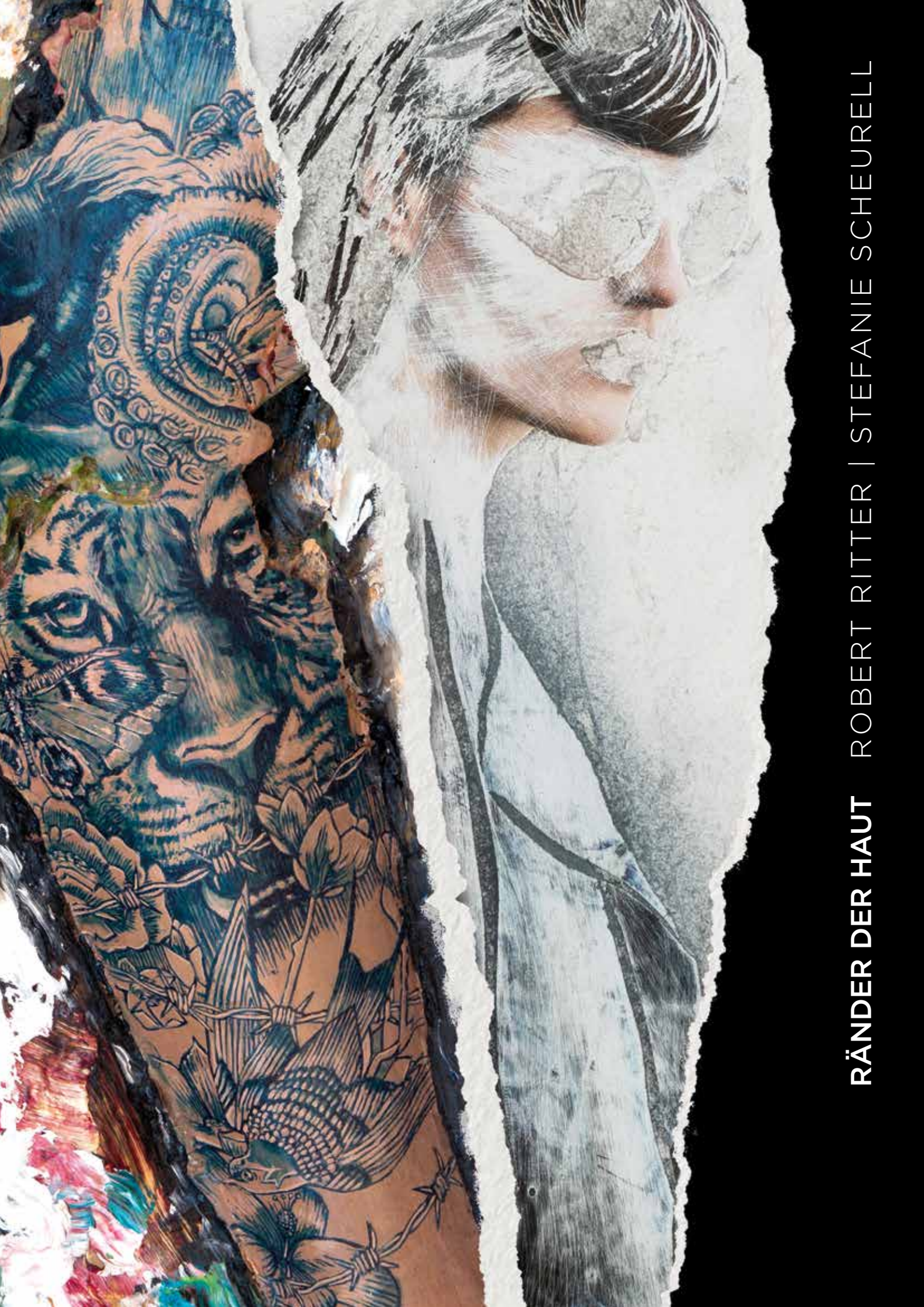




RÄNDER DER HAUT ROBERT RITTER | STEFANIE SCHEURELL

Anlässlich der Ausstellung **RÄNDER DER HAUT**
erscheint die Edition 'KRATZSTÜCKE'.
21 Exemplare + 1 A.P., signiert und nummeriert.

RITTER | SCHEURELL **KRATZSTÜCK 14**
2020 | Kaltnadelradierung auf Büttenpapier
25,5x19,2 cm



DIE KÜNSTLER DANKEN HERZLICH

dem Kulturred der Stadt Konstanz
und dem Landkreis Konstanz
Friedemann Scheck
Jutta Henssler
Sebastian Baden
Sandra Morelli
Sven Sauerland
Ulrike Sommer
und ganz besonders ihren Familien

Was ist Malerei? Die künstlerische Gestaltung sichtbarer Oberfläche? Oder doch viel eher die Erschaffung eines Werks, das nach und nach entsteht, in einem Prozess mit ungewissem Ausgang, und das, auch wenn es vollendet sein mag, nie eindeutig ist?

In den vielen Schichten des dicken Farbauftrags, im wuchernden Ausufern der Farbmasse macht Robert Ritter den malerischen Schaffensprozess durchschaubar und schafft Transparenz. Denn in den Klüften, an den Rändern und Rissen wird sichtbar: Unter der Oberfläche liegen Welten – Grundierungen, erste Versuche, verworfene Ideen, der Wille zur Perfektion. Ist das die kreative Unzufriedenheit des Künstlers mit sich selbst? Oder der selbstsichere Schaffensakt des Malers, der sich auf seine kreativen Einfälle verlässt?

Während Robert Ritter satte Schichten wachsen lässt und sie mitunter auf Hochglanz poliert, nimmt Stefanie Scheurell die Oberflächen weg. Sie kratzt, schleift, zerschneidet und entfernt. Oberfläche ist da, na klar, doppelt zu verstehen: Abgeräumt wird mit der Oberfläche die Oberflächlichkeit. Was man hundertmal gesehen hat, was keinen Blick mehr fängt, kein Auge mehr einlädt, wird interessant. Eine neue Ästhetik entsteht: Lücken, die das Bild füllen. Schnitte, die sich neu verbinden. Häutungen, die das Leben zeigen.

Das Landratsamt Konstanz freut sich sehr darüber, mit Stefanie Scheurell und Robert Ritter eine Künstlerin und einen Künstler in einer gemeinsamen Ausstellung zu präsentieren, deren so verschiedene Ansätze sich so komplementär zueinander in Beziehung setzen lassen. Interessiert an subjektiven Wirkungen und individuellen Orientierungshorizonten der eine, gesellschaftliche Idealvorstellungen und Selbstverständlichkeiten hinterfragend die andere. Im Landratsamt Konstanz soll so sehr wie überall beides seinen Platz haben.

Friedemann Scheck



RITTER **DETAIL: HEXENARM**
2020 | Acryl auf Leinwand



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 2**
2017 | Décollage | 119x80x2cm

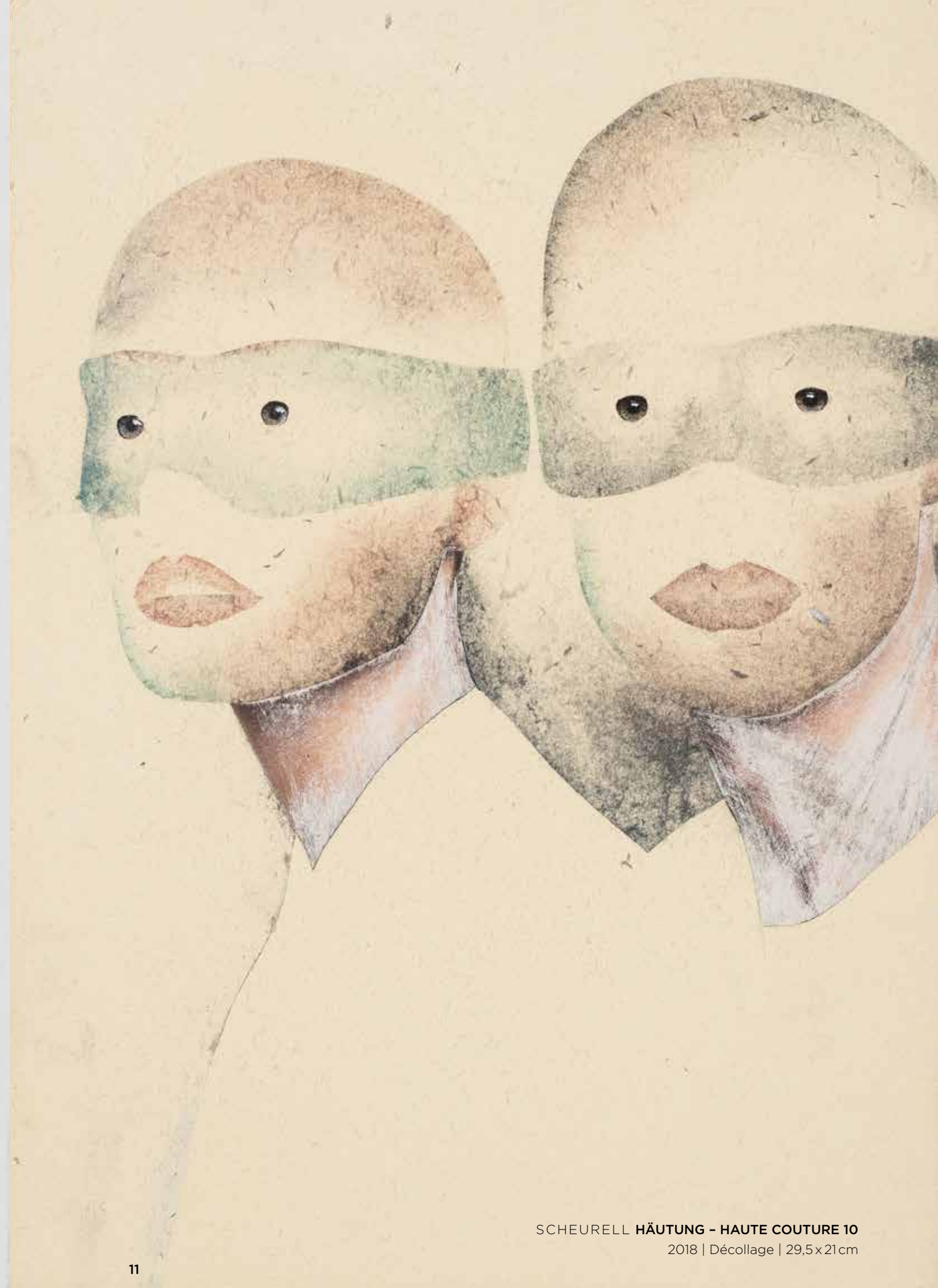


SEITENANSICHT: ARMSTÜCKE



RITTER **ARMSTÜCK VI**
2020 | Acryl auf Leinwand | 60x21x13cm

Wombstation
Seidung - Collage ?





SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 6
2018 | Décollage | 29,5x21cm



RITTER ARMSTÜCK II
2018 | Acryl auf Leinwand | 64x21x12cm





RITTER DETAIL AUS DEM SKIZZENBUCH
2018 | Kugelschreiber und Bleistift auf Papier



SCHEURELL RITZUNG - HAUTE COUTURE 25
2020 | Scherenschnitt | 85,7x61,6 cm



SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 7
2018 | Décollage | 18,8x18 cm



RITTER ARMSTÜCK III/DREI ALTE MÄNNER, SEGANTINI
2018 | Acryl auf Leinwand | 61x20x13 cm





SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 14
2018 | Décollage | 101x61,5cm



SCHEURELL KORPUS 2
2017 | Tusche auf Papier | 31,9x23,8cm



SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 8
2018 | Décollage | 29,5x21cm

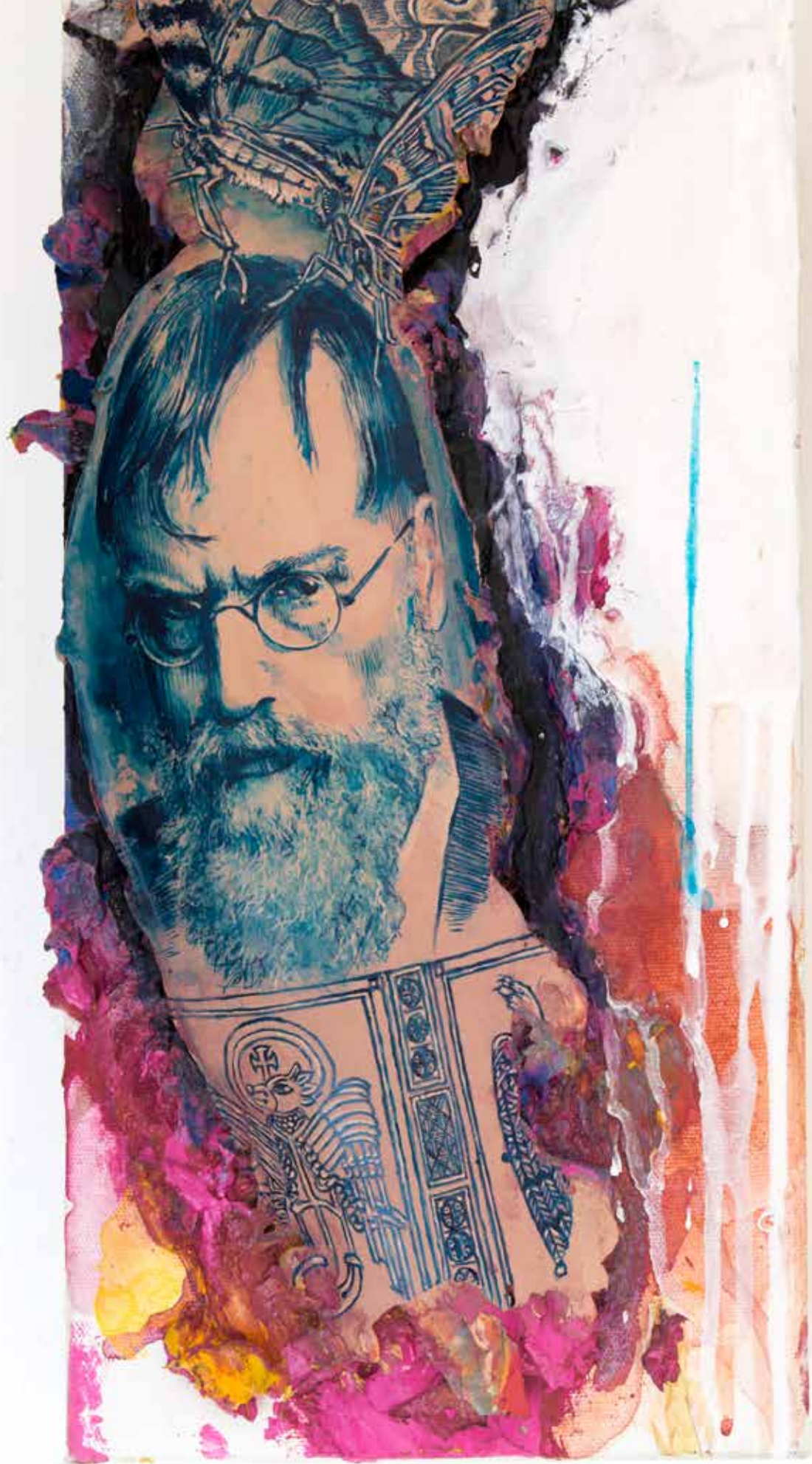


SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 11
2018 | Décollage | 29x21cm

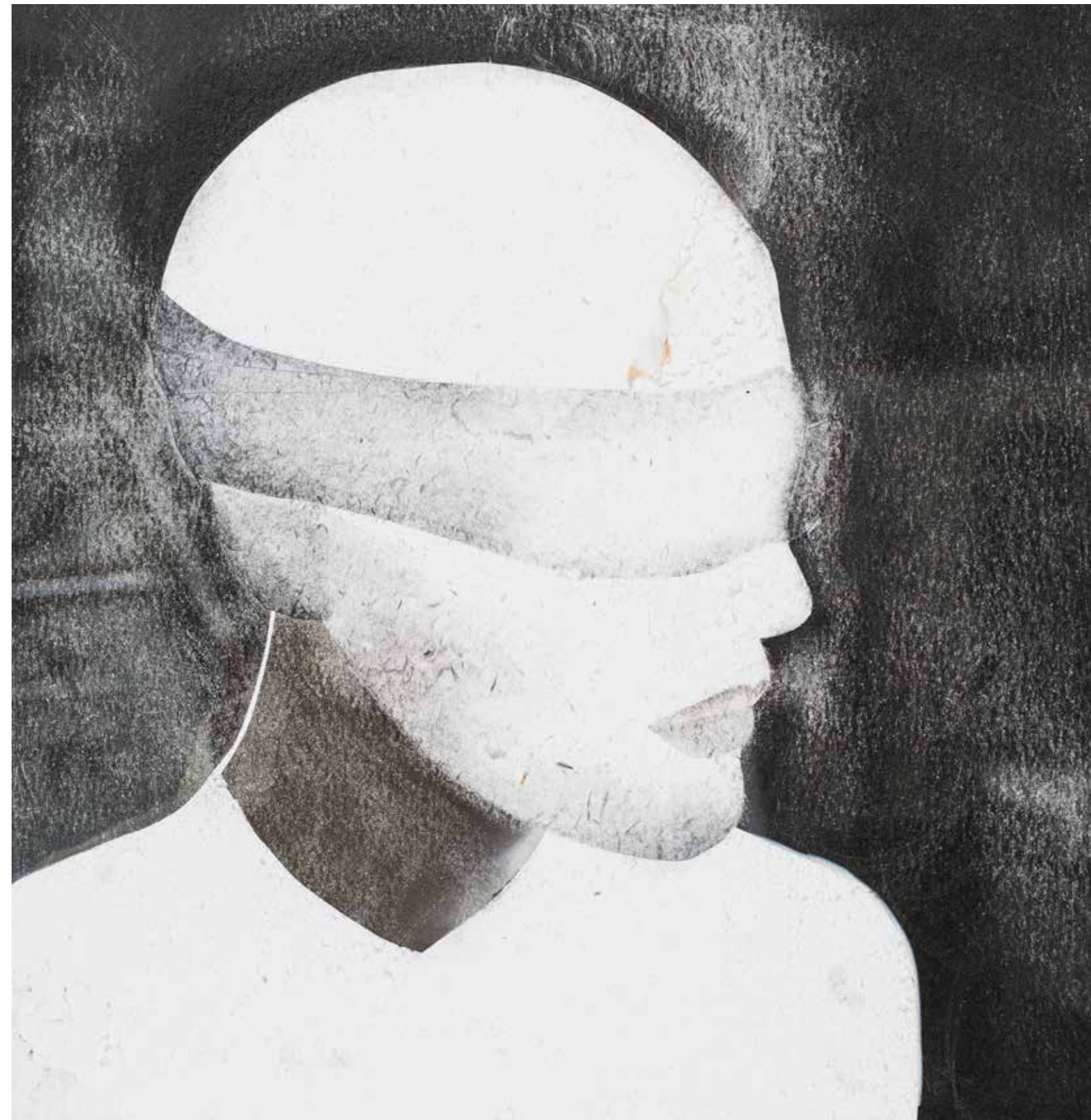
RITTER **DETAIL: ARMSTÜCK V**
2018 | Acryl auf Leinwand



SCHEURELL **KORPUS 1**
2017 | Tusche auf Papier | 59 x 41,8 cm

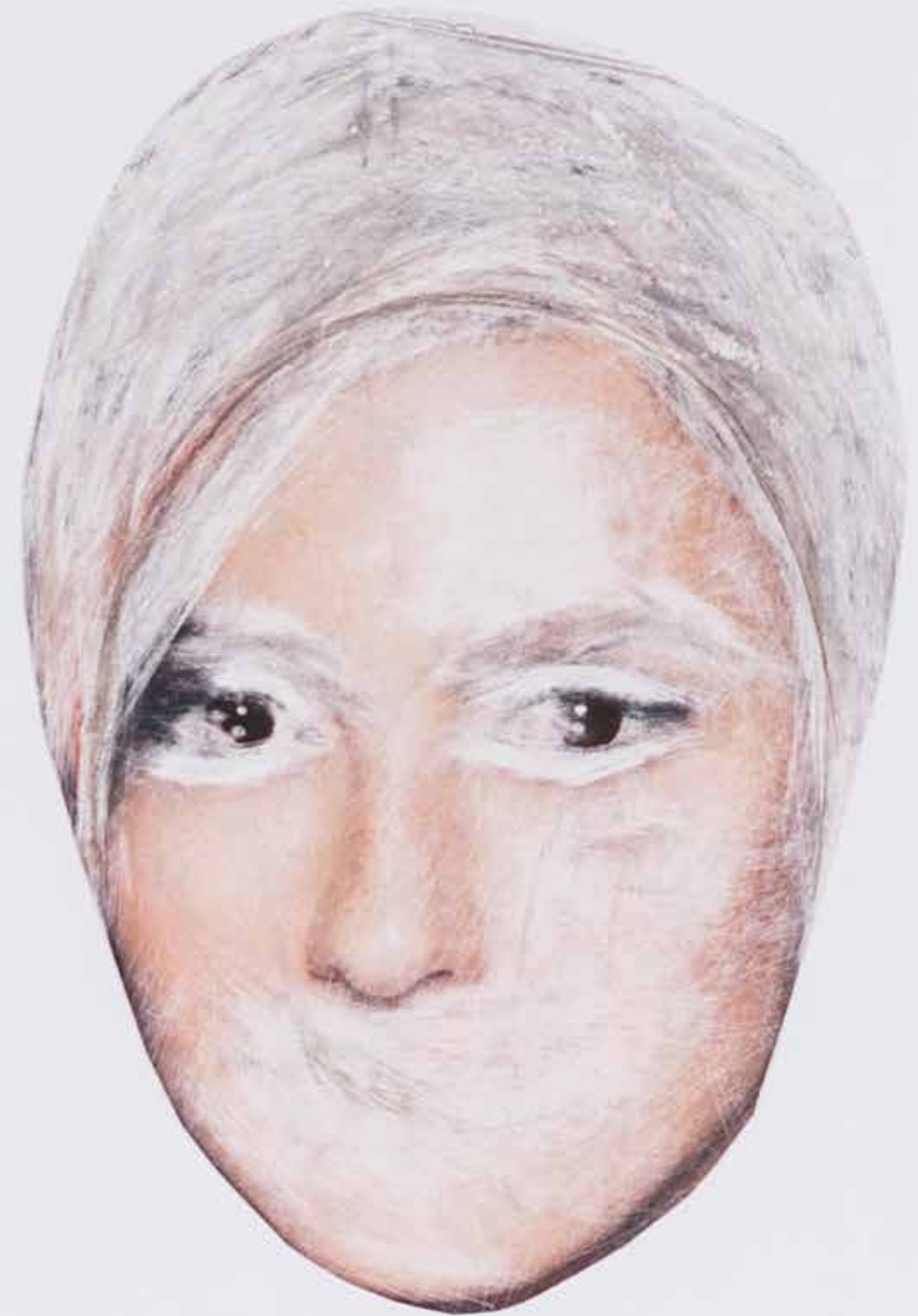


RITTER **DETAIL: ARMSTÜCK/DREI ALTE MÄNNER, FRANZ VON LENBACH**
2020 | Acryl auf Leinwand



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 9**
2018 | Décollage | 21,5x21cm

RITTER **DETAIL: ARMSTÜCK IV/DIE ARME ANGST**
2018 | Acryl auf Leinwand



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 4**
2017 | Décollage | 53x43,5cm



SCHEURELL **AUSSTELLUNGSANSICHT**
2018 | Neuwerk Konstanz

SCHEURELL
HÄUTUNG - HAUTE
COUTURE 12
2018 | Décollage
320 x 160 cm







RITTER
DETAIL: ARMSTÜCK VI
2019 | Acryl auf Leinwand



RITTER
DETAIL: ARMSTÜCK/DREI ALTE MÄNNER, FRANZ VON LENBACH
2020 | Acryl auf Leinwand





RITTER DETAIL: ARMSTÜCK | 'SUFFER'



RITTER SEITENANSICHT: MALSCHÜSSEL
2018 | Acryl auf Leinwand | 31x33x9cm



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 22**
2020 | Décollage | 17x12,5cm



RITTER **FARBBRUCH**
2020 | Acryl auf Leinwand | 43x32x14cm

VISUELLE KULTURKRITIK UND DIE BILDANTHROPOLOGIE DES KÖRPERKULTES

In ihren Werken nehmen sich Stefanie Scheurell und Robert Ritter die visuelle Kultur des Körpers und des Abbildes vor und zeigen die Untiefen unter der Oberfläche von Mensch und Image. Aus zwei unterschiedlichen Perspektiven arbeiten sich Scheurell und Ritter vor, immer orientiert an Details und am Verborgenen hinter jenen Bildern, die die Hochglanzbildproduktion der gegenwärtigen Populärkultur prägen. Der Gebrauch der Medien ist indes unterschiedlich, doch gerade aus der Gegensätzlichkeit der beiden künstlerischen Positionen lässt sich der gemeinsame Nenner erschließen: Es geht um die bildanthropologische Frage nach dem Träger des Bildes, denn der Körper ist selbst auch ein Medium, das durch Beobachtung Weltbild und Selbstbild konstruiert.

Die Künstlerin und der Künstler leben und arbeiten beide in Konstanz; beide haben an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Gustav Kluge studiert und gehören gemeinsam zu jener Generation, auf deren künstlerische Arbeit die konzeptuelle Kunst und Malerei des Millenniums großen Einfluss hatte.

Bei Stefanie Scheurell sind der Umgang mit Körperlichkeit, Alter und Vergänglichkeit, Natur, organischer Materialität, Haptik, Mystik und die Reflexion des Selbstbildnisses in verschiedenen Formaten wesentlicher Bestandteil ihres Werkes. Frühe fotografische Arbeiten und Videos bis 2010, wie der Werkkomplex *Ruth* und die Videos *Embambi* oder *Jan Ken Pon*, thematisieren Rollenbilder, Erinnerung, Demenz und den Kreislauf des Lebens. An diesen Themen arbeitet die Künstlerin in verschiedenen neuen Formaten weiter, so etwa in den Werkgruppen *Kadmiumrot* von 2011 bis 2019 oder den seit 2017 wie Schreine gestalteten *Wunderkästen* mit Materialassemblagen aus verschiedenen natürlichen Werkstoffen, darunter Gips, Holz, Pigmente und venöses Blut. Die Reliefs zeigen raue, gerissene Oberflächen; ihre Farbigkeit nimmt Bezug auf den menschlichen Körper, dessen fleischliche Materialität, die Haut und deren Verletzlichkeit; aber auch das Leben und dessen Kreisläufe spielen eine wichtige Rolle. Ihr künstlerisches Interesse am Körper überträgt Scheurell in ihren neusten Werken der Serie *Haute Couture - Häutung* auf bestimmte Schönheitsideale und Frauenbilder der Gegenwart. Die Motive stammen aus vorgefundenen und gezielt gesuchten Werbeplakaten von Parfümerien, Modehäusern oder Kosmetikboutiquen.

Sie zeigen jeweils Porträts von Models in sinnlichen Posen, die den Blick der Konsumentinnen auf sich ziehen und zum mimetischen Begehren nach den beworbenen Produkten auffordern sollen. Aus diesen Hochglanzfotografien arbeitet Scheurell Bildausschnitte heraus, indem sie weite Teile der Werkoberfläche detailliert beschneidet und entfernt. Dabei benutzt die Künstlerin Skalpell und Schmirgelpapier, um die künstliche Photoshopschönheit zu sezieren und zu zerstören. Neben den als Hochrelief bestehen bleibenden Resten der Porträts öffnen sich nach der handwerklichen Bearbeitung aufgeraute weiße Flächen, die die Tiefenschichten unter dem Fotokarton spürbar erkennbar werden lassen. Die so hergestellten Kontraste von Oberfläche und Material erhöht Scheurell durch Klebebandstreifen oder Übermalungen, für die sie die zuvor abgeschmirgelten Farbpigmente auf die freigelegten Flächen aufträgt. Dem Original widerfährt so eine male- rische Überarbeitung, wodurch neue inhaltliche Zusammenhänge entstehen und ursprüngliche, teilweise erotische Elemente der Fotografien Betonung oder Verfremdung erfahren. So wird die Häutung buchstäblicher Teil der Bildbearbeitung, mit der die Künstlerin fotografische Vorbilder von ihrem Bildträger abzieht. Damit zerstört Scheurell nicht nur die Illusion von makelloser Schönheit, wie sie die Modefotografie als ideales Menschenbild suggeriert – sie unterzieht diese ikonischen Images der Kulturgeschichte der Schönheit auch einem quasi archaischen Strafritual, wie es im Mythos dem Marsyas widerfuhr, weil er zum göttlichen Wettstreit um die schöne Kunst der Musik herausforderte. Scheurells kulturkritische und ikonoklastische Décollage steht in einer modernen kunsthistorischen Tradition mit den Fotomontagen der Dadaisten, wie bei Hannah Höch, den Nouveaux Réalistes im Paris der 1960er Jahre, unter denen sich Künstler wie Mimmo Rotella und Jacques Villeglé als „Affichisten“ betätigten und Werbeplakate in Stücke rissen, oder auch mit der Bildperforation von Daniele Buetti, der farbige Werbefotografien von Supermodels montiert. Nicht zuletzt ist Scheurells analoge Arbeit vergleichbar mit den Malereien von Elke Krystufek, die konstant das weibliche Selbstbildnis in seiner Körperlichkeit und Verletzlichkeit zum Thema macht. Robert Ritter geht in seinen Werken auf ähnliche Art wie Scheurell mit der Tiefenstruktur von Bildern und deren Oberfläche um. Seine mit Pinsel und Spachtel geschaffene Malerei ist jedoch nicht subtraktiv, sondern additiv aufgebaut und ergibt sich durch den Auftrag von zahlreichen, bis zu 40 Lagen dicken Farbschichten aus Acryl. Ritter arbeitet weitgehend auf kleinformatigen

Bildträgern, auf denen er seine reliefartigen Farbmassen überbordend aufträgt. Die so zum Objekt gestalteten Bilder erhalten jeweils ein unterschiedliches Finish. Ritter, der ein umfangreiches zeichnerisches und figuratives Frühwerk vorzuweisen hat, arbeitet seit 2015 mit der voluminösen Ausdehnung des Bildobjektes. Seitlich betrachtet lassen die Werke die leuchtenden Farbschichten erkennen, aus denen sie aufgebaut sind. Frontal betrachtet variiert die Bildoberfläche zwischen Abstraktion und Realismus. So erhalten die Schollen und Farbstücke eine glatte, durch Acryllack glänzende weiße Oberfläche. An den Seiten quellen die farbigen Schichten hervor, bei manchen Werken wie in der Serie *Gewächse* brechen diese Tiefenschichten sogar durch die Bildoberfläche hindurch, wie bei einer tektonischen Bewegung der Erdoberfläche, die Gebirgszüge auf den Kontinentalplatten hervortreten lässt. Bei diesen Farbexplosionen und Ausbrüchen wird der aufwendige Materialeinsatz sichtbar, mit dem Ritter seine Werke produziert. Bei zeitgenössischen Maler*innen wie Pia Fries oder Christopher Lehmppuhl ist diese Schichtung und massive Pastosität von Malerei in vergleichbaren Formen zu finden. Robert Ritter bevorzugt allerdings das verdichtete Kleinformat, um daraus seine Bildwelt zu erschaffen. Neben abstrakten Bildern lässt es ihm offenbar keine Ruhe, das Farbexperiment fantasievoll auszudehnen und aus der Abstraktion wieder Körperlichkeit und Illusion zurückzugewinnen. So entstehen auch Werke wie *Hautfarbe* oder die *Armstücke*, bei denen der Künstler die Oberfläche körperlich und realistisch gestaltet. Kunsthistorische Vaterfiguren wie Claude Monet, Giovanni Segantini und Camille Corot kommen hier in Porträts zum Vorschein und zeigen, von welchen impressionistischen und divisionistischen Vorbildern Robert Ritter seine künstlerische Inspiration bezieht. Im Prozess der Über- und Abarbeitung an diesen Übervätern bedient sich Ritter der Ikonografie der populären Kultur der Tätowierung, um so auch das eigene zeichnerische Werk durch Collagen ins Bild zu setzen. Dabei entstehen irritierende realistische Körperfragmente, die die Illusion erzeugen, als brächen tätowierte Arme von hinten durch die bemalte Leinwand. Für die Motivik der Armstücke zitiert Ritter kunsthistorische Vorbilder und mischt sie mit den Stereotypen der Tattookultur: Von Rosen über Symbole und Porträts bis zu kurzen Schriftzügen ist das breite Spektrum dieser in der Gegenwart global angesagten Körperkunst und damit die vielseitige Ikonografie der Sub-, Gegen- und Mainstreamkulturen von Tribals über Gothic bis zum Fashion-design zu finden. Wie sich schon die Pop Art der Aneignung populärer Bilder bedient hat, so ist auch Ritters Vorgehen der zeitgenössischen

Mashup Praxis und dem Sampling verwandt. Manche der so entstehenden Bilder rufen das Gefühl einer romantischen Nostalgie hervor, obgleich viele der Motive eher traumatischen Ursprungs sind und Sehnsucht oder Verlust bedeuten.

Die Haut und der Körper als Bildträger und Image finden so Eingang in die Malerei von Robert Ritter – dessen eigener Künstlerkörper indessen keine Tattoos vorzuweisen hat. Über die Aneignung des Bildes schafft der Künstler es jedoch, sich so etwas wie eine zweite Haut zuzulegen. Auf diese Haut projiziert der Künstler selbst designte Bildmotive, deren sinnliche und mitunter fantastische Semantik sich gut mit den überarbeiteten Körperbildern in den Werken von Stefanie Scheurell vergleichen lässt.

Für ihren gemeinsamen Katalog haben Scheurell und Ritter deshalb unter dem Titel *Ränder der Haut* eine präzise Auswahl an Werken getroffen, deren Themen und Materialien ein interessantes Duett bilden. Der Katalog präsentiert in abwechslungsreichem Lauf die sich komplementär ergänzenden Werke und zeigt Serien, Details, Vorarbeiten und Installationsansichten, durch die sich beide künstlerischen Positionen eindrücklich erschließen lassen. Scheurells Bildbearbeitungen der Haute Couture und Ritters Hautstücke zeugen von einem reflektierten zeitgenössischen Umgang mit der Bildanthropologie, wie sie von Hans Belting als relevante Methode der Kunstwissenschaft etabliert wurde. Der Körper als Ausgangspunkt und Reflexionsort für Bilder, der zugleich Bildträger sein kann, steht hier im Zentrum. Scheurell und Ritter schöpfen aus dem Bildpluriversum der visuellen Kultur und zeigen Blickregime auf, die das Konsumverhalten, aber auch den Wunsch nach Illusionen bestimmen. In Technik und Format variationsreich, gestalten die Künstlerin und der Künstler ihre Werke in langen und detailreichen Arbeitsprozessen. So wird die Haut zur Metapher der Bildoberfläche, auf der die Bearbeitung durch das Ritzen, Abziehen, Wegschleifen, Kratzen, Verletzen und Wiederherstellen bzw. Reparieren des Materials die Untiefen des Objektes unter der Oberfläche entbergen hilft. Aus der Zusammen- und Gegenüberstellung von Décollagen, Malereien und Zeichnungen entsteht ein die Vorstellungskraft wechselseitig anregendes Instrument. Die Kunstwerke demonstrieren beim vergleichenden Sehen ihre jeweiligen Stärken und bilden inspirierende Paarkonstellationen.

Sebastian Baden



SCHEURELL HÄUTUNG, BE STRONG LOOK GREAT - HAUTE COUTURE 20
2020 | Décollage | 130x91,5cm



RITTER KLOTZ II
2016 | Acryl auf Leinwand | 33x26x12cm



RITTER **SCHOLLEN**
2019 | Acryl auf Sackleinen | 78x90x7cm



SCHEURELL **HÄÜTUNG, DEIN - HAUTE COUTURE 19**
2020 | Décollage | 21x10,5cm



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 21**
2020 | Décollage | 117,2x95,3 cm



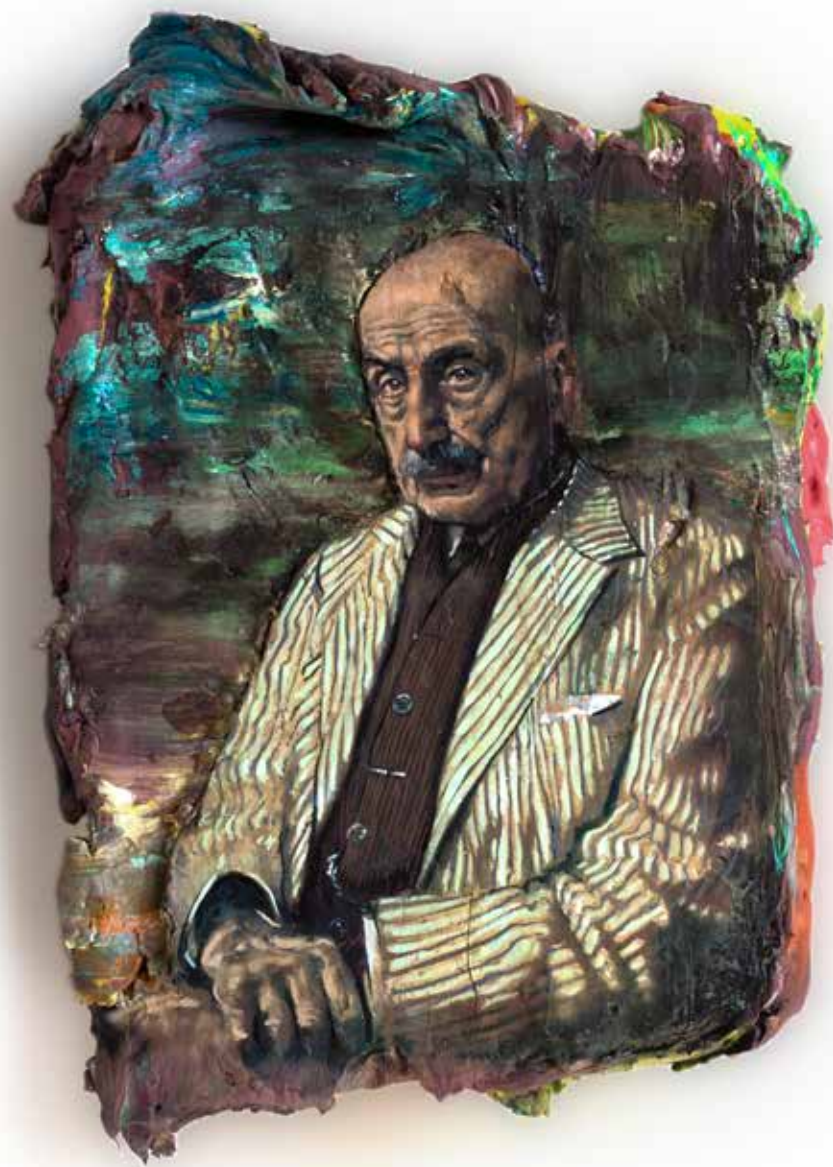
RITTER **SEITENANSICHT: TRÖPFELBURG**
2016 | Acryl auf Leinwand | 25x22x12 cm



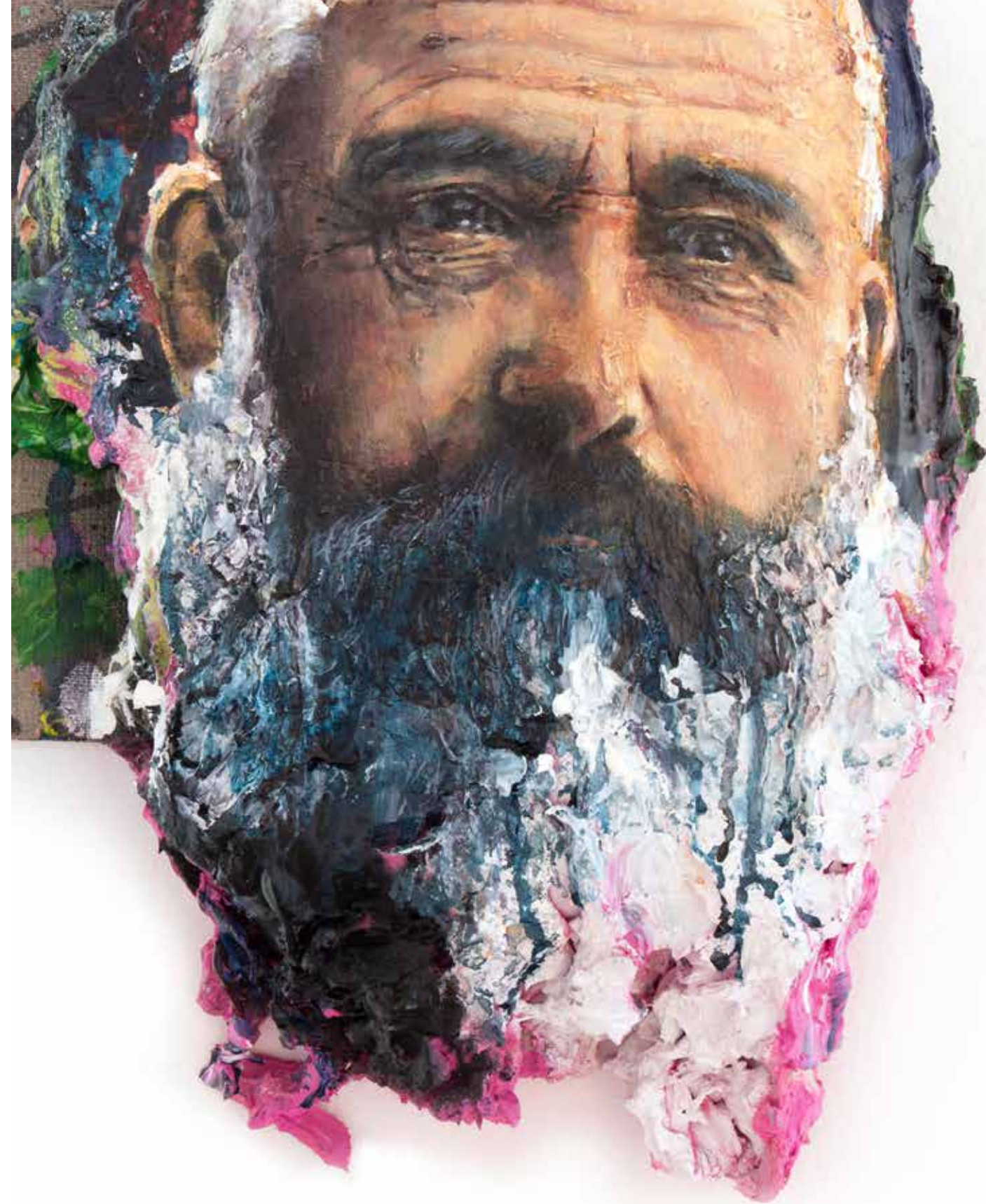
RITTER **KLEINE LANDSCHAFT**
2018 | Acryl auf Leinwand | 19x25x10 cm



RITTER **KLEINER AUERBACH**
2019 | Acryl auf Sackleinen | 60x50x6 cm



RITTER **DREI ALTE MÄNNER/MAX LIEBERMANN**
2018 | Acryl auf Leinwand | 32x23x5 cm



RITTER **DETAIL: ALTER MANN/MONET**
2020 | Acryl auf Leinwand | 34x27x8 cm



LIEBE



LIEBE



SCHEURELL **HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 1**
2017 | Décollage | 104x77x1,5cm



RITTER **FARBGEFLACKER**
2019 | Acryl auf Leinwand | 67x56x15cm



SCHEURELL HÄUTUNG - HAUTE COUTURE 17
2020 | Décollage | 198x247 cm



RITTER GEWÄCHS
2018 | Acryl auf Leinwand | 40x34x8 cm

... wird 1974 in Baden Baden geboren. Er beginnt 1995 ein Studium der Malerei bei Karin Sander, Eckhard Karnauke und Gustav Kluge an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Seit seinem Abschluss und einem anschließendem Studium der Germanistik stellt er regelmäßig in Ausstellungsräumen und Galerien unter anderem in Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe, Konstanz, Köln und Stuttgart aus. Er lebt und arbeitet seit 2004 in Konstanz

Seine künstlerischen Verfahrensweisen sind weit gefächert. Aquarelle, Comiczeichnungen, Tuschen für ein Mysteryspiel und Fotografien verlassener Orte wechseln sich ab. Die reine Malerei tritt jedoch immer wieder ins Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung.

Seit 2015 experimentiert er mit Techniken, die Malerei skulptural in Szene setzen. Auf Leinwänden wird Farbe in 30-40 Schichten aufgetragen und türmt sich zentimeterdick auf, rätselhafte Bildobjekte entstehen. Die letzte Schicht wird geschliffen und weiß lackiert oder mit einem Motiv bemalt – wieder in Acryl.

» Was ist das, die letzte Schicht? Die Haut? Nein, das Tattoo ist die letzte Schicht auf der letzten Schicht. Ein Abschluss des Abschlusses. Ein Destillat von Träumen, Erlebnissen und Erinnerungen. Auf Ritters Tattoobildern sammeln sich patchworkartig vielerlei Symbole und Metaphern, welche einerseits für persönliche Bedeutungszusammenhänge stehen wie der Kanarienvogel, (...), andererseits sind beliebte Stilmittel der Kunst wie die Medusa, die auch Renaissancemaler wie Caravaggio oder Bildhauer wie Claudel und Rodin verwendeten, abgebildet. (...) Rosen sind Referenzen zum Jugendstil, Stacheldraht zum Punk, der Totenkopf ist das Symbol des Rock, des Horrors und Heavy-Metal. Schmetterlingsflügel, Tiger, Kraken und Diamanten stellen den Bezug zur Neoromantik her, zu welcher Ritter eine große Nähe empfindet. Einen tätowierten Arm prägt das Portrait des Post-Impressionisten Segantini, dessen uneingeschränkte Passion für das Malen Ritter als Vorbild dient. Die Tattoo-Bilder reflektieren ein Stück weit Ritters Selbstverständnis. Seine Malerei ist vielschichtig in Inhalt, Form und Farbe. Sie ist körperliches Empfinden. Konzise und ungeschlacht, schön und hässlich.«

Diana Betzler

... wird 1980 in Berlin geboren und beginnt 2000 ihre Ausbildung an der Kunstakademie Karlsruhe, wo sie bis 2005 in der Malereiklasse von Prof. Gustav Kluge studiert. Um neue Einflüsse zu bekommen, absolviert sie 2003 ein Gastsemester an der Hochschule der Künste Berlin in der Freien Kunst Klasse von Prof. Rebecca Horn. Nach ihrer viel beachteten Abschlussarbeit, der multimedialen Installation ›RUTH‹, die von Prof. John Bock und Prof. Daniel Roth betreut wurde, studiert sie von 2005 bis 2006 an der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart Intermediales Gestalten.

Zahlreiche Projekt- und Forschungsaufenthalte führen sie unter anderem nach Neuseeland, Japan, Nordfrankreich und in die Schweiz. In Neuseeland erforscht sie in Zusammenarbeit mit Frank Siegle die traditionelle Maori-Kunst des Tätowierens. Auf Okinawa, das bis ins späte 19. Jahrhundert dem Königreich Ryukyu angehörte, entsteht ein Werkkomplex, der sich mit den

Eigenheiten der Ryukyu-Insel beschäftigt. Gefördert wurde dieser Aufenthalt durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst.

Seit 2005 stellt Stefanie Scheurell regelmäßig in Deutschland und international aus: 2007 etwa im Maejima Art Center in Naha, Japan, 2008 findet ihre erste Videopräsentation in Mexiko statt. 2011 ist Scheurell beim Filmfestival 'Film by the Sea' in den Niederlanden im Kunstzentrum DeWillem3 vertreten und 2016 beim 'Festival della Fotografia Etica' im Spazio Costanza in Lodi, Mailand. Konzepte und Modelle Ihrer Werke werden 2019 im Rahmen der 'Peace is Power' Ausstellung im Museum der Bildenden Künste Leipzig sowie 2020 in der Kunsthalle Zürich präsentiert.

Stefanie Scheurell lebt und arbeitet in Konstanz.

A. Braumann



IMPRESSUM

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung **RÄNDER DER HAUT** vom 11. Oktober 2020 bis 6. November 2020 in den Räumen des Landratsamts Konstanz.

FÖRDERER



1. AUFLAGE

600 Stück, davon 21 mit der Edition 'KRATZSTÜCKE' Oktober 2020
ISBN 978-3-00-066314-7

HERAUSGEBER

Robert Ritter und Stefanie Scheurell

AUTOREN

Dr. Sebastian Baden
Kurator für zeitgenössische Kunst | Skulptur
Kunsthalle Mannheim

-

Dr. Diana Betzler
Forschung | Kulturpolitik

-

Angelika Braumann
Kulturamt der Stadt Konstanz

-

Dr. Friedemann Scheck
Amt für Geschichte und Kultur
des Landkreises Konstanz

LEKTORAT

Sandra Morelli

GRAFISCHE GESTALTUNG

Jutta Henssler, julodesign.de

KONZEPTION

Jutta Henssler, julodesign.de
Robert Ritter
Stefanie Scheurell

FOTOGRAFIE | REPRODUKTION

Robert Ritter (Werke Ritter)
Ulrike Sommer (Werke Scheurell)
Sven Sauerland (Künstlerporträt)

DRUCK

Heenemann-druck.de
Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann

© 2020 ROBERT RITTER | STEFANIE SCHEURELL

robertritterblog.wordpress.com
stefaniescheurell.de

ISBN 978-3-00-066314-7

© 2020 ROBERT RITTER | STEFANIE SCHEURELL

